Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **100 (1982)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

- *Reutlingen:* für die Umnutzung eines ehemaligen Kesselhauses zum zentralen Kasino der Werksanlage
- *Bietigheim - Bissingen:* für die Restaurierung eines Hauses aus dem 16. Jahrhundert
- *Wangen im Allgäu:* für die Wiederherstellung eines alten Hausbesitzes zur Nutzung als Geschäftshaus
- *Bellnhausen-Gladenbach:* für die Restaurierung einer Kirche aus dem 17. Jahrhundert, die ähnliche Arbeiten an zahlreichen anderen Gebäuden inspiriert hat
- *Urach:* für die Wiederherstellung eines kriegszerstörten Hauses aus dem 15. Jt. und dessen Nutzung als Ausstellungs- und Versammlungsort

Frankreich, Le Puy - Pierre Cardinal Zentrum: für die Restaurierung eines alten Gebäudes und dessen neue Nutzung als Kulturzentrum

Griechenland, Gavalochori, Kreta: für die gelungene Restaurierung eines verlassenen Wohnhauses

Grossbritannien, Bath, Caxton Court: für die Umnutzung alter Brauereigebäude zu attraktiven Wohnungen

- *Bristol, St. Michaels Hill Terrace:* für die Restaurierung der Fassaden alter Häuser und deren Umnutzung im Inneren für moderne Bedürfnisse
- *London, Silver Jubilee Walkway:* für die Anlage einer Fusswegmarkierung zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt
- *York:* für die Gestaltung einer harmonischen Schaufensterfassade
- *Ballachulish, Scotland:* für die Neugestaltung einer durch einen Schieferbruch verunstalteten Landschaft
- *London, Wapping Sportzentrum:* für die Umnutzung einer ungenutzten Werkstätte und den Anbau einer neuen Halle für Sportzwecke

Italien, Südtirol: für die attraktive Restaurierung alter Bauernhofgebäude

Irland, Kilkenny, Shee Armenhaus: für die Restaurierung eines Armenhauses aus dem 16. Jahrhundert und dessen Nutzung als Verwaltungszentrum für den Fremdenverkehr

Niederlande, Klundert: für die Restaurierung von Teilen der Befestigungen, die durch Krieg und Überschwemmungen schwer beschädigt worden waren

- *Maastricht:* für die harmonische Entwicklung eines städtischen Brachlandes und dessen neue Nutzung für Wohnbauten

Österreich, Weitra: für die Sanierung zahlreicher Gebäude in der Altstadt

Schweden, Karlsborg Festung: für die Restaurierung und Umwandlung zur Nutzung als Militärschule

- *Stockholm, Berwaldhallen:* für die in die Landschaft eingepasste Gestaltung einer Konzerthalle

Schweiz, Yverdon: für die Renovierung eines Teils der Altstadt und für die Anlage einer Fussgängerzone

Spanien, Burgos Provinz, Santa Maria de Bugedo: für die Restaurierung eines Mönchsklosters aus dem 13. Jahrhundert

- *Santillana del Mar:* für die Restaurierung eines Palastes und dessen neue Nutzung als Kulturzentrum.

SIA-Fachgruppen

Fachgruppe für industrielles Bauen (FIB): Generalversammlung

Im neueröffneten *Technorama Winterthur* findet dieses Jahr am 13. Mai die Generalversammlung der FIB zusammen mit jener der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) statt. FIB und CRB sind seit vielen Jahren befreundet; dieser Beziehung soll durch eine gemeinsame Veranstaltung Ausdruck verliehen werden.

Programm

10.00 Generalversammlung FIB
11.00 Generalversammlung CRB
11.40 «Das Technorama und seine bauliche Verwirklichung», Vortrag von Architekt *Franz Amrhein*, Morges
12.30 Mittagessen im Restaurant «Römertor», Oberwinterthur
14.15 Besichtigung des Technoramas, Führungen in Gruppen

Beide Generalversammlungen sind *öffentlich* und können somit auch von Nichtmitgliedern besucht werden. Aus organisatorischen Gründen ist jedoch eine Anmeldung obligatorisch. (Unkostenbeitrag für Eintritt ins Technorama, Pausenkaffee und Mittagessen 25.- Fr.)

Die Mitglieder der FIB werden separat eingeladen. Nichtmitglieder sind gebeten, sich beim Generalsekretariat des SIA, Postfach, 8039 Zürich, anzumelden.

UIA-Mitteilungen

Ecole d'été UIA 1982

Darmstadt, 17–24 juillet

L'école d'été 82 travaillera sur les économies d'énergie. «Architecture pour une société post-pétrolière» - tel est le titre du cours de cette année. Le sujet sera introduit par plusieurs conférenciers spécialisés sur ce sujet. Puis, les étudiants formaliseront des esquisses en trois jours. En conclusion, et partant des propositions présentées, aura lieu un débat entre tous les participants. Chaque section nationale sera chargée de l'information et des inscriptions pour son propre pays.

Le montant de l'inscription pour chaque étudiant est de 200 DM et les frais de transport des tuteurs (1 pour chaque équipe nationale d'étudiants dont le nombre ne doit pas excéder 5) devront être pris en compte soit par la section nationale, soit par l'école.

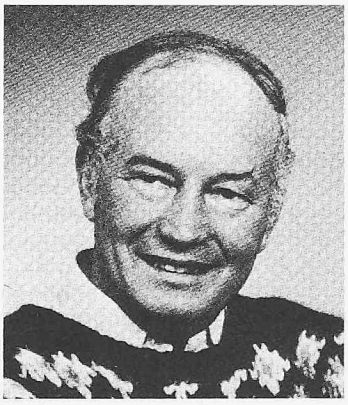
Rappel: Chaque Section nationale devra s'acquitter d'une cotisation annuelle de 200 $US pour sa participation au Centre régional d'activités de Darmstadt.

Renseignements: Padraig Murray, Vice-président de la Région I de l'UIA, 50, Landsdowne Road, Ballsbridge, Dublin 4, Irlande.

ETH Zürich

Conrad Max Schindler, neuer Professor für Ingenieurgeologie

Conrad M. Schindler ist Bürger von Mollis (GL), wurde am 19. Okt. 1929 in Gap (Frankreich) geboren und studierte 1947–1952 an der ETH Zürich. Nach dem Diplom in Geologie folgte bis 1956 - ebenfalls an der ETH - eine Dissertation über das Glärnischgebiet, wobei unter anderem alte, während



der Sedimentation aktive Brüche und Hinweise über den Verlauf der Gebirgsbildung von Interesse waren. Daneben wandte er sich in Praktika der angewandten Geologie zu, so in der VAW bei den Vorabklärungen für den Erddamm Göscheneralp oder bei Laboruntersuchungen über das Verhalten von Lockergesteinen bei Frost.

1956–1962 arbeitete er in der *Türkei* und in *Tunesien*, wo im Auftrag einer amerikanischen Ölgesellschaft grosse, geologisch wenig erforschte Gebiet aufzunehmen und zu deuten waren, dies auch mit Hilfe von Photogeologie und Geophysik. 1962 in die Schweiz zurückgekehrt trat Schindler in das Büro von Dr. von Moos ein, dies zu einem Zeitpunkt, als sich die Ingenieurgeologie rasch zu entfalten begann. Im Laufe der Zeit wurde er zu einem der Leiter und Teilhaber des Büros. Im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern existierte in der Schweiz kein geologisches Landesamt, weshalb bei uns private Büros mit grossen und mannigfaltigen Aufgaben betraut werden, so beim Bau von Nationalstrassen, Tunnels und Kraftwerken, bei der Fundation von Gebäuden, bei der Sanierung von Rutschungen, beim Schutz und der Gewinnung von Grundwasser usw. In den letzten Jahren haben zudem Probleme im Zusammenhang mit dem Umweltschutz an Bedeutung gewonnen, so Deponien, Kanalisationen, Ölunfälle, Schonung der Vorräte an Rohstoffen, Fragen im Zusammenhang mit Wärmepumpen etc. In Auswertung einiger dieser mannigfaltigen Untersuchungen im In- und Ausland schrieb Schindler zahlreiche Publikationen und wirkte zudem im Vorstand mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften und Kommissionen mit, dies z. T. als Präsident.

Am 1. Januar 1982 hat Conrad Max Schindler seine Tätigkeit an der ETHZ begonnen. Ingenieurgeologie ist ein Fach, das stark auf die Praxis ausgerichtet ist. Es verlangt eine enge Zusammenarbeit mit Bauingenieuren, gibt aber auch anregende Kontakte z. B. zur Geophysik, Glaziologie, zu anderen Naturwissenschaften und zur Archäologie, wirkt also *interdisziplinär*. Ein wesentlicher Teil des Lehrauftrages besteht in der Einführung von Bauingenieuren, Kulturingenieuren, Förstern und Agronomen in die Geologie und in der Zusammenarbeit mit den entsprechenden Abteilungen der ETH. Es gilt z. B. das Verständnis dafür zu wecken, dass bei der Planung von Kunstbauten den natürlichen Gegebenheiten - Bodenverhältnissen und Wasser - frühzeitig die notwendige Beachtung gewidmet werden muss, das Fehlschläge vermeiden lässt, gleichzeitig aber auch eine wirtschaftliche und die Umwelt schonende Bauweise fördert. Den jungen Geologen soll andererseits ermöglicht werden, sich vor und nach dem Diplom mit Problemen der *Geotechnik* und Hydrologie vertraut zu machen. In einer praxisnahen Ausbildung soll er lernen, eine auch dem Ingenieur verständliche Sprache zu sprechen, was für einen Naturwissenschafter keineswegs selbstverständlich ist (und umgekehrt!). Laufend entwickeln sich heute neue Kenntnisse, Untersuchungs- und Bauweisen, so dass die Anforderungen, aber auch Möglichkeiten an den jungen Ingenieurgeologen steigen. Ein wesentliches künftiges Tätigkeitsfeld ist in den *Entwicklungsländern* zu erwarten, weshalb in der Ausbildung auch auf jene Probleme eingegangen werden soll.

In der Forschung wird ein Schwerpunkt auf die Zusammenhänge zwischen der Entstehungsgeschichte, der Struktur und den technischen Eigenschaften von Fels- und Lokkergesteinen gelegt werden, wobei stets auch die Probleme des Grundwassers zu berücksichtigen sind. Ein weiterer Schwerpunkt ist für den weiten Problemkreis von Umweltschutz und Schonung der Rohstoffvorräte vorgesehen, zudem soll versucht werden, gemeinsam Projekte mit einem oder mehreren Entwicklungsländern zu entwickeln. Die personellen und finanziellen Möglichkeiten sind allerdings vorerst sehr beschränkt, so dass versucht werden muss, sich soweit irgendwie möglich auf die gewaltige Anhäufung von bereits vorhandenem oder laufend neu eintreffendem Unterlagenmaterial zu stützen. Dies zu sichten und wissenschaftlich auszuwerten dürfte erfolgsversprechend sein.

Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer

Am 25. Febr. 1982 haben die ersten Absolventen das Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (Nadel) nach einem Jahr mit intensivem Studium und einem Praktikum in einem Entwicklungsland abgeschlossen. Die Gruppe von 23 Hochschulabsolventen aus verschiedensten Fachrichtungen hat während zwölf Monaten eine Vorbereitung auf die berufliche Tätigkeit in Entwicklungsländern erhalten und steht nun privaten und öffentlichen Institutionen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit in der Dritten Welt zur Verfügung.

Der zweite Jahreskurs des Nadel wurde am 1. März vom Studienleiter Prof. Dr. *Martin Menzi* eröffnet. Von den 21 Teilnehmern haben sieben einen Studienabschluss und teilweise auch Berufserfahrung im Ingenieurwesen, fünf in Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, fünf in Geistes- und Sozialwissenschaften und vier in Naturwissenschaften. In dieser interdisziplinär zusammengesetzten Gruppe werden die Teilnehmer nach einem dreiwöchigen Vorpraktikum im Kanton Appenzell-Ausserrhoden ein intensives Studium in Zürich aufnehmen, das sie auf ihr drei- bis viermonatiges Praktikum in einem Entwicklungsland vorbereitet. Zum Abschluss der Ausbildung werden in einem dreimonatigen Vertiefungskurs die Praktikumserfahrungen ausgetauscht.

Die Ausschreibung für den 3. Jahreskurs 1983/84 findet im Juni dieses Jahres statt. Das Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer steht bei beschränkter Teilnehmerzahl Hochschulabsolventen aller Fachrichtungen offen.

Anmeldeschluss: 30. September 1982. *Auskünfte:* Nadel-Sekretariat, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/256 42 40.

Wettbewerbe

Ecole professionnelle à Lausanne

La Ville de Lausanne (Direction des travaux et Direction des écoles) ouvre un concours de projet pour la construction d'une Ecole professionnelle à l'avenue Gindroz à Lausanne. Il s'agit d'un concours de projet selon l'article 6 du Règlement SIA 152.

Le concours est ouvert aux architectes reconnus par le Conseil d'Etat vaudois à la date de l'inscription, domiciliés ou établis sur le territoire du canton de Vaud avant le 1er janvier 1981, ou originaires de celui-ci. Pour les architectes ayant un statut d'employé, l'article 26 du Règlement SIA no 152 est applicable. Il est conseillé aux architectes concurrents de collaborer avec un ingénieur civil (selon l'article 29 de la norme SIA 152). Le cas échéant, ce dernier devra satisfaire aux conditions de participation. L'ingénieur civil faisant équipe avec l'architecte qui sera retenu pour la poursuite des études en vue de l'exécution, sera mandaté pour les travaux relevant de sa spécialité.

Le *jury* est composé comme suit: Françoise Champoud, conseillère municipale, directrice des écoles de la Ville de Lausanne, Marc-Henri Cuendet, chef du Service des écoles secondaires et professionnelles de la Ville de Lausanne, René Ticon, chef du Service cantonal de la formation professionnelle, Jean-Charles Corbaz, directeur de l'Ecole professionnelle commerciale, les architectes Jean-Pierre Merz, Lausanne, Alain-G. Tschumi, professeur EPFL, Lausanne, Paul Morisod, Sion, Claude Paillard, Zurich, Bernard Meuwly, architecte de la Ville de Lausanne; membres suppléants: Michel Bovard, secrétaire général de l'enseignement de la Ville de Lausanne, Bertrand Nobs, architecte au service d'urbanisme de la Ville de Lausanne.

Les architectes sont invités à prendre connaissance du règlement-programme, ou à se le procurer, en s'adressant dès le 2 mars 1982 au Service des bâtiments de la Ville de Lausanne, «Concours Ecole professionnelle de l'avenue Gindroz», rue Beau-Séjour 8 - 1002 Lausanne. Les *inscriptions* seront prises jusqu'au 14 mai 1982, de 9 h à 11 h et de 14 h à 16 h à l'adresse de l'organisateur contre un dépôt de Fr. 200.-. Les documents graphiques de base seront remis aux concurrents au moment de l'inscription à l'adresse de l'organisateur, et la maquette à l'atelier de M. Pierre Lauraux, «maquette réducta» - 1041 Poliez-Pittet - tél. 021/81 21 38.

Une somme de Fr. 70 000.- est mise à disposition du jury pour l'attribution de 7 à 8 prix. En outre, une somme de Fr. 10 000.- est réservée au jury pour d'éventuels achats. Les projets seront remis jusqu'au 14 juin 1982 à 17 h au plus tard, ou envoyés par la poste le même jour à l'adresse de l'organisateur. Les maquettes devront être remises, ou envoyées, jusqu'au 21 juin 1982.

Extrait du programme: 20 salles de cours normales, 4 salles de géographie, 9 salles audio-visuelles, 3 laboratoires de langues; secteur informatique 230 m², administration 410 m²; appartement, bibliothèque, salle de lecture, etc. 400 m², cafétéria, salle de gymnastique 15×26 m, vestiaires, locaux techniques, locaux pour la protection civile.

Werkstatt für Behinderte in Stein AG

Die Stiftung Werkstätte für Behinderte Fricktal als Bauherr, vertreten durch den Stiftungsrat, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine geschützte Werkstätte in Stein AG. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1981 in den Bezirken Laufenburg und Rheinfelden Wohn- oder Geschäftssitz haben. Es wird ausdrücklich auf die Art. 27 und 28 der Wettbewerbsordnung SIA 152/1972 und im besonderen auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind Herbert Schertenleib, Solothurn, Fritz Gysin, Bözen, Max Korner, Luzern, und Max Steiger, Baden. *Ersatzfachpreisrichter* ist Fritz Rimml, Abteilung Hochbau, Aarau. Die *Preissumme* für vier bis sechs Preise beträgt 24 000 Fr. *Aus dem Programm:* Das Raumprogramm für die Werkstatt mit den nötigen Flächen für Produktion, Lagerung und übriger Raumbedarf sieht insgesamt 70 Arbeitsplätze vor: Beschäftigung 10, Metallbearbeitung 12, Holzbearbeitung 6, Industriewerkstatt 42. Neben den Arbeitsbereichen sind Verwaltungsräume, Räume für die Versorgung und entsprechende Nebenräume zu planen. *Termine:* Bezug der Anmeldeformulare bei der Gemeindekanzlei, 4332 Stein, bis 23. April, Übergabe der Unterlagen bis 12. Mai; Fragestellung bis 28. Mai, Ablieferung der Entwürfe bis 21. August, der Modelle bis 3. September.

Fussgängerbrücke über den Schanzengraben in Zürich

Im Rahmen des *Hochschulpreises «Beton 81»* veranstaltete die ETH Zürich unter den Studierenden der Abteilungen für Architektur und Bauingenieurwesen einen Wettbewerb für die Projektierung einer Fussgängerbrücke über den Schanzengraben in